

Verbundkatalog Kalliope

Bunge, Otfried

Nienburg a. d. Saale, 1943-08-05

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt. Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Adresse: Adlzreiterstraße 7, 80337 München
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia Literary Archives:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Address: Adlzreiterstraße 7, 80337 Munich, Germany
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Otfried Bunge
Nienburg-Saale
Marktplatz 2.

Nienburg-Saale, den 5.8.43.

Hochverehrter Herr Bonsels !

Es ist möglich, daß Sie viele Zuschriften Ihrer Leser erhalten. Wenn es so ist, ~~so~~ wird meine Sendung nur eine Belastung mehr für Sie darstellen und ich bitte Sie, mir dann meine Freiheit zu verzeihen. Sie brauchen dann mein Schreiben auch nicht weiter beachten.

Was will ich eigentlich von Ihnen? Ja, das weiß ich selbst nicht deutlich zu sagen. Ihre Werke sind meine liebsten Freunde und so ist es etwa dies, daß ich mit dem, der sie geboren, einmal in näherer Berührung gewesen sein möchte. Kein Mensch sieht seinen Nächsten wie er ist und doch darf ich wohl sagen, daß ich Sie kenne. Wie deutlich haben Ihre Werke zu mir gesprochen. Jedes ist in mich gedrungen, jedes Gedicht ist mir so klar, erschreckend klar manchmal. Und von allem steht mir die Erzählung Asja am höchsten, am nächsten. Nicht immer vermag ich aufzunehmen, was mein Nächster schrieb. Manchmal drängte es mich selbst und ich mußte schreiben.

Von

Von diesen Arbeiten erlaube ich mir einmal drei beizufügen. Vielleicht lesen Sie sie, vielleicht kommen Sie nicht dazu. Schließlich kann es nicht falsch sein und dann ist es ja schon immer so gewesen, daß sich der junge Mensch an denjenigen wandte, der ihm Meister dünkt und der schon ein großes Stück zurückgelegten Weges überblicken kann.

Ob Sie mir darauf einmal kurz antworten oder nicht überlasse ich Ihnen und von mir aus gesprochen, meinem Schicksal. Auch wenn ich keine Antwort erhalte, bin ich Ihnen treu verbunden, weil ich es ja muß. Sollten Sie jedoch mir auch nur wenige Zeilen zukommen lassen, so würde das viel Kraft für mich bedeuten und mich für Augenblicke auch glücklich machen. Nun verzeihen Sie mir. Ich grüße

in großer Verehrung

Waldemar Bonsels

Anlagen:

Gedicht

Elegie

Märchen vom Fluch der Welt

Musensöhne.



Herrn
Waldemar Bonsels

Gumborf 1000
Am Rautenburger Tra

Hr.
A. Brünge
Hienbrünge
Gumle
Marktplatz 22.